

Alleskönner



LD-Systems LDP 102A & LDP 152A:

Anschluss gesucht? Beide Boxen akzeptieren Line- und Mikrofonpegel.

Aktive Fullrangesysteme gehören auf der Bühne mittlerweile zu den Arbeitstieren. Meist im kompakten und multifunktionalen Kunststoffgehäuse verpackt und mit unterschiedlichen Basslautsprechern bestückt versorgen sie wahlweise das Publikum oder die Musiker. Die neuen Systeme der LDP-Serie erfüllen genau diesen Zweck – und das zu einem sehr günstigen Preis.

Bi-Amping:

Beim Bi-Amping teilen sich zwei getrennte Endstufenblöcke die Versorgung des Bass- und Mittelhochtonweges. Die Aufteilung der Arbeitsfrequenzen erfolgt elektronisch, also vor den Endstufen. Bi-Amping-Systeme klingen im allgemeinen druckvoller und dynamischer, da Endstufen und Treiber optimal aufeinander abgestimmt werden können und passive Frequenzfilter unnötig sind.

LD-Systems LDP-Serie

Vertrieb: Adam Hall
Preis (UVP):
LDP 102A: 198 €
LDP 152A: 329 €

Konzept:

Die LDP 102A ist die konsequente Weiterführung der erfolgreichen LD-Aktivboxen-Serie. Als kompakte Fullrangebox bietet die LDP 102 A ein ausgewogenes Klangbild, hohe Betriebssicherheit und ein perfektes Preis-Leistungs-Verhältnis. Die größte und leistungsstärkste Aktivbox der LD-Serie, die LDP152 A, zeichnet eine sehr gute Ausstattung aus. Die Box eignet sich für DJ-, oder Live-Anwendungen mit hohen Lautstärken sowie als druckvoller Monitor mit robuster Technik.

Thomas Jung,
Produktspezialist
bei Adam Hall



Insgesamt acht Lautsprecher umfasst die LDP-Serie aus dem Vertrieb von Adam Hall in Neu-Anspach. Vier passive Systeme sowie die entsprechenden, aktiven Pendants decken die Bandbreite von einer schlanken, unaufdringlichen 8"/1"-Box für kleinere Anwendungen bis hin zur kraftvollen, durchsetzungsstarken 15"/1"-Box für Konzert und Disco ab. Zum Test standen die aktiven Varianten LDP 102A und LDP 152A.

Allen gemeinsam ist ein hervorragend verarbeitetes und stabiles Kunststoffgehäuse. Sinnvoll sind die eingearbeiteten Stativhülsen sowie die integrierten Montagepunkte für den gehangenen Betrieb unter der Decke. Die Bass-Speaker werden durch ein stabiles, lackiertes Metallgitter geschützt. Die Hochtontreiber haben ein engmaschiges Drahtgitter direkt vor der Schwingspule. Damit sind beide Treiber

zwar vor mechanischen Attacken geschützt, Flüssigkeiten hingegen erreichen die Treiber ohne größeres Hindernis. Für den Betrieb als Monitor sind zusätzliche Monitorstützen notwendig. Diese keilförmigen Kunststoffteile werden an der Unterseite der Box aufgesteckt und verleihen der Schallwand einen typischen Anstellwinkel zum Boden. Der verwendete Kunststoff der Monitorstützen ist zäh, die Steckbefestigung hält allerdings stabil. Als Fußstütze fürs Solo mit der Akustikgitarre funktioniert diese Box also ebenfalls problemlos.

Das Verstärkermodul sitzt bei allen aktiven Systemen auf der Rückseite der Box. Die notwendigen Kühlrippen überziehen fast die gesamte Rückseite. Etwas unschön fällt dabei die Rückseite der kleineren LDP102A auf. Hier stehen die Kühlrippen fast einen Zentimeter über die

Technische Daten

LDP 102A	
Bestückung:	10 Zoll Bass, 1 Zoll Hochtontreiber
Leistung (RMS):	120 Watt Low, 30 Watt Hi
Frequenzbereich:	60 Hz–18 kHz
Schalldruck:	99 dB (1 Watt/1 m)
Abmessungen:	36 x 50 x 27 cm
Gewicht:	11 kg
LDP 152A	
Bestückung:	15 Zoll Bass, 1 Zoll Hochtontreiber
Leistung (RMS):	150 Watt Low, 90 Watt Hi
Frequenzbereich:	40 Hz–18 kHz
Schalldruck:	99 dB (1 Watt/1 m)
Abmessungen:	43 x 58 x 32 cm
Gewicht:	20 kg

Gehäusekante über. Neben der drohenden Beschädigung des Moduls bei unbeabsichtigtem Absetzen auf der Rückseite besteht hier Verletzungsgefahr an den scharfen Kanten der Kühlrippen. Dem Vertrieb der Lautsprecher ist dieser Umstand bekannt. Man arbeitet bereits an einer Modifikation und eine geänderte Variante mit abgerundeten Kühlrippen ist in Kürze verfügbar. Bei der LDP 152A hingegen ist das Modul sauber versenkt angebracht. Hier besteht keinerlei Risiko für Mensch und Material.

Bei der neuen LDP-Reihe – das P steht für Pro – handelt es sich um eine Weiterentwicklung der LD-Serie, genauer genommen sogar fast um eine komplette Neuentwicklung. Übernommen wurden die bewährten Treiber, die als Custom-Speaker exklusiv hergestellt werden. Überarbeitet und optimiert wurde das Gehäusekonzept und das Amping. Bei den aktuellen Systemen kommt ein aktiv getrenntes Biamping zum Einsatz. Endstufen, Treiber und Bass-Lautsprecher sind optimal aufeinander abgestimmt und werden von integrierten Limitern überwacht. Die Spannungsversorgung der beiden Endstufen erfolgt über ein gemeinsames Netzteil. Bereits angekündigt, aber noch nicht erhältlich, ist zudem eine mit Neodymium-Treibern ausgestattete Version dieser Lautsprecher. Damit ist eine deutliche Reduktion des Gesamtgewichts durch das leichtere Magnetmaterial zu erwarten, was den Transporteigenschaften der größten Box aus der Serie, der LDP 152A mit 20 kg, sicherlich zugute kommt. Das Anschlussfeld der LDP-Systeme bietet eine angenehme Vielzahl an Eingängen. Neben

dem obligatorischen Line-Eingang mit symmetrischer XLR-Buchse findet man ein zusätzliches Paar Cinch-Kupplungen für unsymmetrische Quellen. Beide Eingänge teilen sich einen gemeinsamen Pegelregler. Darüber hinaus akzeptiert jede LDP-Box auch Mikrofonsignale, wahlweise über eine Klinken-Buchse oder eine XLR-Buchse. Auch hier kann der Pegel gemeinsam geregelt werden. Die Summenlautstärke aller Eingänge überwacht der Level-Regler. Eine zweibandige Klangregelung erlaubt die Bearbeitung der Summe mit einer Verstärkung, beziehungsweise Absenkung von 12 dB. Damit ist zwar kein chirurgischer Eingriff in das Klangbild möglich, eine gewisse Anpassung an den Raum oder den persönlichen Geschmack lässt sich realisieren. Allzu deutliche Feedbacks oder Resonanzprobleme lassen sich im schlimmsten Falle auch ohne mehrbandige Equalizer effektiv entfernen. Die Mischung der Eingangsquellen steht zum Weiterschleifen an einer Klinken- und einer XLR-Buchse bereit. Beide sind symmetrisch beschaltet.

Den Weg auf die Bühne finden die LDP-Systeme wie von aktiven Fullrange-Systemen zu erwarten, ohne Probleme oder zeitraubenden Aufbau. Lediglich die LDP 152A erweist sich als etwas unhandlich. Der einzige vorhandene Griff bringt keinen wirklichen Tragekomfort für einen Lautsprecher dieser Größe. Zwei Kabelverbindungen für Signal und Versorgungsspannungen sind schnell gelegt, danach geht es direkt mit einem gut abgestimmten Grundsound los. Die LDP 102A klingt rund und weich, mit einer angenehmen Präsenz und einem erstaunlichen Bassfundament für ihre Größe. Wunder dürfen natürlich nicht erwartet werden, dazu fehlt ihr einfach das Volumen. Ideale Ergänzung für diese Box wäre ein passender Subwoofer, der ihr die Arbeit im Tiefbass einfach abnimmt. Als Monitor oder für einen Clubgig ohne Schlagzeug und Bass auf der Anlage ist die LDP 102A aber eine echte Empfehlung. Ganz anders die LDP 152A. Hier sorgt der 15-Zöller für ein mächtiges und druckvolles Fundament. Dafür bleiben die Mitten ein wenig zurück. Die Box klingt dadurch in den Höhen deut-



Das aufwändige Anschlussfeld.

lich aggressiver als die LDP102A. Etwas Zählung in den Höhen tut ihr also gut. Bei entsprechenden Pegeln verfügt sie über eine beachtliche Durchsetzungskraft. Die Endstufen sorgen bis zum Clipping für ausreichende Power ohne hörbare Schwächen. Mit der LDP 152A geht auch die komplette Band inklusive Drums und Bass auf der PA. Als Monitor versorgt diese Box sicherlich auch schalldruck gewohnte Schlagzeuger mit dem nötigen Pegel.

Uli Hoppert

Fazit

Die beiden Aktivsysteme von LD Systems bieten Qualität und Sound für den kleinen Geldbeutel. Flexible Eingänge machen die Boxen universell einsetzbar. Das Kunststoffgehäuse verzeiht auch die raue Behandlung auf der Bühne. Ein optional erhältlicher Montagebügel und die ebenfalls optional erhältlichen Monitorstützen runden diese Systeme gelungen ab.